

## HANS-BLUMENBERG-GASTPROFESSUR FÜR RELIGION UND POLITIK

Die „Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik“ ist benannt nach dem einflussreichen Münsteraner Philosophen Hans Blumenberg (1920–1996) und soll dazu beitragen, Impulse aus der internationalen Forschung nach Münster zu bringen, und die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit am Exzellenzcluster stärken. Auf die Gastprofessur werden jedes Semester renommierte Forscherinnen und Forscher aus wechselnden Disziplinen berufen.

Im **Sommersemester 2021** folgt auf Jan Assmann der Sozialwissenschaftler Marc Helbling von der Universität Mannheim. Er wird Fragen des Themenjahres 2020/21 **Zugehörigkeit und Abgrenzung** des Exzellenzclusters vor dem Hintergrund seiner Forschungen zu Integration, Xenophobie und der dynamischen Rolle von Religion in der Politik erörtern. Der erste Blumenberg-Gastprofessor war im Sommersemester 2016 der Bochumer Historiker Prof. Dr. Lucian Hölscher, es folgten der Würzburger Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Horst Dreier, der Ethnologe Prof. Dr. Thomas Hauschild und die Religionssoziologin Prof. Dr. Linda Woodhead. Zuletzt hatten im Sommersemester 2018 die beiden Religionssoziologen Prof. Dr. Jóhann Páll Árnason und Prof. Dr. Mark Juergensmeyer die Gastprofessur inne.

## HANS BLUMENBERG



Hans Blumenberg – Namensgeber der Gastprofessur

Der renommierte Münsteraner Philosoph Hans Blumenberg (1920–1996) war von 1970 bis zu seiner Emeritierung 1985 Professor an der Universität Münster. Mit seinen Studien trug er wesentlich zur Neubestimmung des Ortes der Neuzeit in der geschichtswissenschaftlichen und philosophischen Diskussion bei. Er stellte die damals

vorherrschende Säkularisierungsthese in Frage, nach der theologische Deutungsmuster aus dem Mittelalter über den Umbruch zur Neuzeit hinweg im modernen Staat fortwirken. In „Die Legitimität der Neuzeit“ plädiert Blumenberg dafür, die Entstehung der Neuzeit als Akt der humanen Selbstbehauptung gegen die theologischen Absolutheitsansprüche spät-mittelalterlichen Denkens zu interpretieren. Der Philosoph befasste sich in seinen begriffs-, geistes- und philosophie-geschichtlichen sowie anthropologischen Studien auch mit der Interpretation von Mythen und Metaphern.

## EXZELLENZCLUSTER „RELIGION UND POLITIK“

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“ untersucht seit 2007 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. In der Förderphase von 2019 bis 2025 analysieren die 140 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 10 Ländern in epochenübergreifenden Untersuchungen besonders Faktoren, die Religion von der Antike bis heute zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. Der Forschungsverbund ist der bundesweit größte dieser Art und unter den Exzellenzclustern in Deutschland einer der ältesten und der einzige zum Thema Religion. Das Fördervolumen von 2019 bis 2025 liegt bei 31 Millionen Euro.

## ORGANISATION

### Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Prof. Dr. Angelika Lohwasser, Ägyptologie  
Prof. Dr. Johannes Schnocks, Katholische Theologie

Johannisstraße 1  
48143 Münster

Tel: +49 251 83-23376  
religionundpolitik@uni-muenster.de

Instagram: @religionundpolitik  
Twitter: @religionpolitik  
www.religion-und-politik.de



Öffentlicher Abendvortrag mit  
Prof. Dr. Jan Assmann

## RELIGION UND KULTUR: ÄGYPTEN – ISRAEL – ABENDLAND

Hans-Blumenberg-Gastprofessur  
für Religion und Politik

02.02.2021 | 18.15 Uhr via Zoom



Bildnachweise: Titel: Bas-Relief des Pharaos Ramesses II. Lieferung Maat Opfer an Gott Amun Ra, Außenwand des Karnak-Tempels, Luxor, Ägypten, Dietmar Rauscher / Alamy Stock foto; Jan Assmann: Martin Kraft (photo.martinkraft.com) License: CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons; Hans Blumenberg: © Bildarchiv der Universitätsbibliothek Gießen und des Universitätsarchivs Gießen, Signatur HRA 603 a

## VERANSTALTUNGSPROGRAMM

### Öffentlicher Abendvortrag „Religion und Kultur: Ägypten – Israel – Abendland“ 02.02.2021 | 18.15 Uhr via Zoom

Der renommierte Ägyptologe und Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Jan Assmann ist im Wintersemester 2020/21 „Hans-Blumenberg-Gastprofessor“ am Exzellenzcluster. Der Wissenschaftler nimmt in einem öffentlichen Abendvortrag **Religion und Kultur: Ägypten – Israel – Abendland** den Wandel im Verhältnis von Religion und Kultur vom Alten Ägypten über frühe Formen des Judentums bis hin zum Christentum in den Blick. Zudem zeigt er auf, wie sich mit der Aufklärung das Heilige auf andere Gebiete verlagerte, darunter maßgeblich die Kunst, und wie Religion und Kultur in ein neues Verhältnis treten.

### Workshop „Das kulturelle Gedächtnis in Zeiten des digitalen Medienwandels“ 03.02.2021 | 10.00–14.00 Uhr via Zoom

Im interdisziplinären Workshop **Das kulturelle Gedächtnis in Zeiten des digitalen Medienwandels** diskutiert Jan Assmann mit Mitgliedern des Exzellenzclusters, wie sich die Digitalisierung und die globale Nutzung des Internets auf sein Konzept des Kulturellen Gedächtnisses auswirken. Den Ausgangspunkt dieser Frage bildet die Vorstellung, dass Kultur mittels Regeln und Werten Menschen untereinander verbindet und durch die Erinnerung an eine gemeinsam geteilte Vergangenheit eine Brücke vom Gestern zum Heute bildet. Bilder und Schrift ermöglichen dabei Rückgriffe auf Vergessenes. Im Workshop wird überlegt, welche Veränderungen das Internet dabei bewirkt. Führen Algorithmen von Suchmaschinen zu einer kulturellen Segmentierung, weil nur noch spezifisch zugeschnittene Inhalte sichtbar werden? Wie wirkt es sich aus, wenn ursprüngliches Spezialistenwissen global zugänglich wird? Hat die Dominanz der englischen Sprache eine kulturell entgrenzende Wirkung oder bringt sie eher Einschränkung? Dies sind nur einige Fragen, die über die historische Dimension hinaus die Prozesse des Kulturellen Gedächtnis verfolgen.

### Masterclass „Religion – Gewalt – Gedächtnis“

04.02.2021 | 9.00–13.00 Uhr via Zoom

Eine Masterclass **Religion – Gewalt – Gedächtnis** mit Jan Assmann richtet sich an Mitglieder der Graduiertenschule des Forschungsverbundes sowie fortgeschrittene Studierende, die sich in ihrer Forschung mit Fragestellungen zu religiöser Gewalt und Erinnerungskulturen befassen. Der Blick auf die beiden Themenblöcke „Religion und Gewalt“ und „Gedächtnis und Erinnerung“ soll historische, religionswissenschaftliche, theologische und kulturwissenschaftliche Fragestellungen verbinden.

## ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG: „RELIGION UND KULTUR: ÄGYPTEN – ISRAEL – ABENDLAND“

Im Alten Ägypten war Religion mit Kultur identisch. Religion war allumfassend und am besten mit dem ägyptischen Begriff „Ma'at“ wiederzugeben, der Kult, Recht und kosmische Ordnung umfasste. Für die Organisation der Religion war der Staat zuständig, dessen vornehmste Aufgabe die Einrichtung einer „Hierosphäre“ war, in der die Mächte personale Strukturen gewannen und kultischer Kommunikation zugänglich gemacht wurden.

Mit Israel, genauer der Bundestheologie des 6. Jahrhunderts vor Christus, entsteht eine ganz neue Form von Religion, die zwischen Religion und Kultur unterscheidet und die Kultur der Religion unterstellt. Diese neue Religionsform emanzipiert sich vom Staat, indem sie die Hierosphäre in sich hineinnimmt. Die Heilige Schrift der Tora kodifiziert die am Sinai geoffenbarten Gesetze des Rechts, der Moral und des Kults, so dass die Religion notfalls – in der Diaspora – auch ohne Staat auskommt. Diese Religion unterscheidet zwischen Gott und Welt und führt den Begriff des Glaubens ein, der den Abstand zwischen Transzendenz und Immanenz überwindet.

Das Christentum führt das „Zeitalter des Glaubens“ herauf, indem es die neue Religion allen Völkern zugänglich macht und durch seine rasche Ausbreitung die Alte Welt revolutioniert. Der Glaube an Christus hat den Begriff des Glaubens, der im jüdischen Rahmen so viel wie „Bundestreue“ bedeutete, enorm verschärft. Im christianisierten Abendland bilden sich neue Wechselbeziehungen und Spannungsverhältnisse zwischen Religion und Staat sowie Religion und Kultur heraus. Vor allem entsteht jetzt aus dem Kult, am deutlichsten in der Musik, eine neue, einzigartige Form von Kunst, die das „Zeitalter der Kunst“ (Hans Belting) heraufführte und das früh- und spätneuzeitliche Europa prägte.

## ANMELDUNG

Teilnahme per Videoplattform Zoom: Anmeldung unter [veranstaltungenEXC@uni-muenster.de](mailto:veranstaltungenEXC@uni-muenster.de) bis Freitag, 29.01.2021.

## PROF. DR. JAN ASSMANN



Jan Assmann – Hans-Blumenberg-Gastprofessor 2020/21

Jan Assmann, 1938 geboren in Langelshelm am Harz, ist emeritierter Professor für Ägyptologie an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg und hat eine Honorarprofessur für Religionstheorie und allgemeine Kulturwissenschaft an der Universität Konstanz inne. Der Ägyptologe und Kulturwissenschaftler befasst sich seit Jahrzehnten mit

dem Verhältnis von Religion und Politik nicht nur in antiken Kulturen, sondern nimmt auch neuzeitliche Gesellschaften in den Blick, die sich auf diese beziehen. Dabei untersucht er die Modi, in denen Gesellschaften durch den Bezug auf die Vergangenheit ihre Identität entwerfen, sich abgrenzen oder Transformationen vollziehen.

Gemeinsam mit seiner Frau Aleida hat Jan Assmann das Konzept des Kulturellen Gedächtnisses entworfen, das die Forschungen im Exzellenzcluster vielfach inspiriert hat, etwa in den Forschungsfeldern „Transkulturelle Verflechtung und Entflechtung“ sowie „Religionskritik und Religionsapologie“. Maßgeblich für das erste Forschungsfeld waren Assmanns grundlegende Forschungen zur Wirkung und Rezeption der altägyptischen Kultur; im zweiten Feld boten seine Arbeiten zur „Mosaischen Unterscheidung“ wichtige Anregungen.

Für seine Arbeiten wurde der Ägyptologe mit zahlreichen Preisen geehrt, etwa mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse und dem Thomas-Mann-Preis. Gemeinsam mit seiner Frau Aleida Assmann erhielt er den Friedenspreis des deutschen Buchhandels, den Karl-Jaspers Preis, den Balzan Preis und zuletzt den Orden „Pour le Mérite für Wissenschaft und Künste“.

Jan Assmann hat viel beachtete Publikationen zur Ägyptologie, Kultur- und Religionswissenschaft vorgelegt, darunter „Das Kulturelle Gedächtnis“ (1992), „Exodus. Die Revolution der alten Welt“ (2019), „Achszeit. Eine Archäologie der Moderne“ (2018) und „Totale Religion. Ursprünge und Formen puritanischer Verschärfung“ (2016). Zahlreiche Gastprofessuren und Fellowships führten den Wissenschaftler nach Yale, Jerusalem, Houston, Paris, Oxford und Chicago. Er ist Mitglied in vielen Wissenschaftsakademien und erhielt die Ehrendoktorwürden von Münster, Yale und Jerusalem.